



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

DCXXIX. Martin Klötzen zu Stendal verkauft wiederkäuflich an Werner
Buchholtz Hebungen aus Sanne, am 21. Dezember 1535.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54934)

DCXXVIII. Christoph Woldeke verkauft dem Annenkloster in Stendal eine Rente aus Storkow wiederkäuflich, am 8. November 1535.

Ich Christoffel Woldeke, wanhaftig to Storkou, bekenne apenbar in dessen mynen apen brefe vor my vnd myne eruen, dat ick myt vulbord vnd willen mynes Veddern Hanfes, Hans Woldeken seliger sone, recht vnd redliken verkost hebbe vnd verkope, in kraft desles brefes, dem vorsichtigen Caspar Möring, Catharinen, siner ehelichen Husfrouen, öbrer twier rechter eruen myd öhren guden willen auer mynen eigen Hoff tho Storkou, Hufen, Holte, Wischen, Weide vnd Wather, myd aller Gerechtigkeit. de ick darauer hebbe, alle Jahre dre Gulden renthe vp Martini, twe vnd twintig schillingh Stendalscher weringhe vor einen Gulden, vor vestig gude Rhinsche Gulden, twe vnd twintig schillingh Stendalscher weringhe vor einen Gulden —. Des tho merer witschap vnd bekentnisse hebbe ick Christoffel Woldeke myn Ingefelgel vor my vnd myne eruen, Vnde ick Hans Woldeke, alse Börge vnd trouwe Medelauer, myn Ingefelgel like Sakeweldig myd mynen guden willen vnd witschap laten hangen an düssen apen brief —. Ghegeuen nah Christi gebord Vesteinhundert, dar nah im vier vnd druttigsten jahre, Mandags vor Martini.

Gercken's Frgm. VI, 111. 112.

DCXXIX. Martin Klöben zu Stendal verkauft wiederkäuflich an Werner Buchholz Gebungen aus Same, am 21. Dezember 1535.

Ich Marten klotzenn Bokenne —, dath ick myt guden weten vnd wyllen, wolbedachtes modes vmb meyner anliggenden noeth wyllen, myt wyllen vnd sulbordt myner broder Anthonius vnd Hinrick clotzenn, vorkofft hebbe vnd vorkope gegenwardig tho eynen rechtem wedderkope, in kraft vnd macht desles brieffs, dem Erszamen Werner Buckholten, Burgermeyster tho Stendall, mynen Vettern, vnd synen rechtem eruenn edder deme Hebber desles brieues myt oren guden wyllen Eyne Stendelsche margk vnd vesthein schillinge penninge Jarliche renthe Im dorppe to Szanne In vnd auer Tydeke schildes Hoff, Houenn, Holte, Wische vnd alle des Haues tobehoringe, dar he nu itzundes vppe wanet. Hir vor heft my de bemelte Werner Bockholte, myn Vetter, woll tho gedancke ahn eyner Summe vornoget vnd reyrt auer betalet achtvndtwintigste haluen margk Stendelscher weringe etc. —. Nach Christi vnser lieuen Herren gebort duzent vyffhundert vnd darnach In dem vyffvnddruttigsten Jare, Dinxstages ahm dage Thome des hilligenn apostels.

Auf der Rückseite steht die Bemerkung:

Diesen brieff heft Jacob Schonebeck der Junger, Jacob Schoenebecken des Eltern sone, denn Armen Corporis Cristi vnd seine Mutter, die Jacob Schoenebeckische, im geben XXX Marck Stend. wehr. etc.

Nach dem Original des rathhäuslichen Archives.